



SCHULAMT KREIS NORDFRIESLAND  
Kreisfachberatung DaZ



Fabio de Nicolo  
Email: Nordfriesland@daz-sh.de

Schleswig-Holsteinischer Landtag  
Umdruck 20/3057

Sehr geehrter Herr Habersaat,

hiermit möchte ich als DaZ-Kreisfachberater des Kreises Nordfriesland auf Drucksache **20/1777** und Umdruck **20/2882** Stellung für ihre weitere politische Arbeit beziehen:

Die Erhöhung von 16 auf 18 DaZ-SuS halte ich persönlich für nicht zielführend und suboptimal. Generell wird aus unserem Kreis die Arbeit mit Teilintegration empfohlen. Die Belastung an den Schulen ist hoch, hinzu kommt der Lehrkräftemangel. Insbesondere in Kreisen an der Westküste Schleswig-Holsteins.

Hier haben wir bereits seit Jahren größtenteils die DaZ-SuS der Basis-Stufe in den Regelklassen je nach Möglichkeiten der Schüler:innen teilintegriert. Es hat sich in den letzten Jahren auch deutlich gezeigt, dass das Konzept des Landes nicht auf jede Region greift.

Ein Beispiel ist, dass im Flächenkreis Nordfriesland die Kinder aus der Basis-Stufe im Grundschulbereich an ihren Wohnorten immersiv beschult werden. Mit Ausnahme der Standort Sylt, da es hier keine nicht allzu weite Fahrtwege gibt.

Dadurch werden sie vor Ort besser sozialisiert und können optimaler in den Nachmittagsbereich eingebunden werden. Das konnten viele DaZ-SuS vorher nicht, wenn sie bis zu einer halben Stunde mit den öffentlichen Verkehrsmitteln in eins der damaligen DaZ-Zentren fahren mussten. Grundschul Kinder haben bekanntermaßen ein anderes Lernverhalten im Spracherwerb. Gerade im spielerischen und im handlungsorientierten Bereich bieten sich hier im natürlichen Sprachbad andere Möglichkeiten.

Im Rahmen der durchgängigen Sprachbildung haben wir jedoch ganz andere Probleme: An Standorten, wo mehr Kinder mit Migrationshintergrund sind, bringen die Erziehungsberechtigten aus bildungsnahen Haushalten, die die Möglichkeit haben, ihre Kinder nicht mehr hin. Da gibt es im Kreis Nordfriesland mehrere Beispiele und starke „Wanderungen“. Gerade in der Kreisstadt Husum,

wo derzeit eine Debatte über die Gestaltung der Grundschullandschaft bezüglich des offenen Ganztags stattfindet, wird öffentlich über das eigentliche Problem nicht gesprochen. Hierbei sind nicht nur Xenophobie, sondern auch Alltagsrassismus ganz stark zu erkennen.

Einige wollen „lieber für sich bleiben“ und einzügige Grundschulen, die nicht mehr vom Land gefördert werden, erhalten. Das freie Schulwahlrecht kollidiert ganz klar in solchen Dingen und ist diesbezüglich ein Problem! Bei einigen Netzwerktreffen von Trägern und Personen aus dem Bildungssystem wurden schon über eine mögliche Quotenregelung von DaZ-SuS gesprochen. Das ist natürlich Angelegenheit des Landes. Es ist an vielen Standorten ein Ungleichgewicht an sozialen Mischungen vorhanden. Gute Sprachvorbilder sind nicht ausreichend verteilt. Hinzu kommt noch das gesellschaftspolitische Problem, dass bereits bei Schuleingangskindern immer mehr Probleme bei der sprachlichen Entwicklung haben, dies besonders bei nicht muttersprachlichen Kindern. 46% der insgesamt untersuchten Kinder hatten Auffälligkeiten (inkl. Deutscher Muttersprachler). So der aktuelle Stand im Kreis Nordfriesland.

Daher entwickelte sich auch noch in den letzten Jahren eine Folgekette, dass im Bereich der Sek I zum Nachteil der Gemeinschaftsschulen die G8-Struktur an den Gymnasien zurückgenommen wurde. An vielen Standorten kommt es nun zu einer „Zweiklassengesellschaft“ in der Schullandschaft. Die Schülerstruktur an den Gemeinschaftsschulen hat sich verändert, das Niveau insgesamt sinkt. Die Kinder mit Migrationshintergrund haben große Nachteile, da auch mittlerweile die stärkeren Vorbilder an den Gemeinschaftsschulen fehlen. Auch werden Kinder von einigen Eltern entgegen der Empfehlung auf den Gymnasien eingeschult, wo sie dann in der Orientierungsstufe klar scheitern.

Wie soll ohne gute Sprachvorbilder Scaffolding vernünftig umgesetzt werden? Prinzipiell ist es ja hervorragend, dass viele Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst in der zweiten Ausbildungsphase ein DaZ-Zertifikat erlangen können. Dennoch ist es dabei nicht getan. Die Kolleginnen und Kollegen brauchen vor allem Erfahrung. Hinzu kommt, dass der Bedarf im Bereich der durchgängigen Sprachbildung (Fachsprache und Bildungssprache) steigt aber nicht ausreichend Lehrkräfte vorhanden sind. Hier entsteht eine starke Asymmetrie und dazu halt noch die schlechte soziale Mischung. Sprache ist doch der Schlüssel zur Bildung und Integration als auch Grundlage für gut ausgebildete Menschen unseres Arbeitsmarktes.

Viele der aufgezählten Maßnahmen im Umdruck **20/2882** sind lobenswert, aber im Kreis Nordfriesland nicht immer spürbar. Allein qualifiziertes Personal für die Inseln Sylt, Amrum und Föhr zu gewinnen, bereiten mir generell ein Unbehagen für die nächste Zeit.

Auch möchte ich auf die Förderungen für das Perspektiv-Schulprogramm eingehen. Für Eltern aus dem Kreis wirkt dieser Begriff wie ein negativ konnotiertes Stigma und die, die es können, meiden es ihre Kinder dort anzumelden. Auch ein Schulleiter einer Perspektivschule im Kreis Nordfriesland meint, dass es dadurch noch schwerer sei junge Lehrkräfte an den Standort zu binden.

Eine weitere Chance, gewisse Missstände in der sprachlichen Entwicklung zu kompensieren, ist der organisierte Vereinssport. Gutes Ehrenamt zu akquirieren wird jedoch aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung schwieriger.

Des Weiteren ist dazu eine vernünftige Infrastruktur nötig, um erfolgreich arbeiten zu können. In der Kreisstadt Husum ist das teilweise eine Farce (Sportplätze und Schwimmbad) und da ist der Bedarf besonders hoch. Gerade bei den Kindern mit Migrationshintergrund (DaZ-Stufe 1 und 2)

Perspektivisch sehe ich Möglichkeiten und gewisse Chancen in Form des gebundenen Ganztags. Gerade im Bereich der Grundschulen, dennoch müssen besser sozial gemischte Schülerschaften vorhanden sein. Ein Recht auf Nachhilfe ist nicht zielführend, eher muss die Qualität des Ganztags forciert werden. Für Rückfragen und ggf. einen Austausch stehe ich zur Verfügung

Mit freundlichen Grüßen

gez. Fabio de Nicolo

(DaZ-Kreisfachberatung Nordfriesland)

